



Der Enztäler

wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Das Jahrgesamt monatlich 2,20, 1,40 einschließlich 20 Kpf. Jahrgesamt, durch die Post 2,30, 1,50 einschließlich 20 Kpf. Postgebühren. Preis der Einzelnummer 10 Kpf. Im Süden über die Grenzlinie der Reichsgrenze auf Verlangen der Zeitung oder auf Anforderung des Bezugsvertriebes. Preis für die Teile des Reiches (West.) Fernpost 40. — Preis für die Teile des Reiches (Süd.) Fernpost 40. — Preis für die Teile des Reiches (Süd.) Fernpost 40. — Preis für die Teile des Reiches (Süd.) Fernpost 40.

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise sind in 1. und 2. Klasse eingeteilt. Die Anzeigenpreise sind in 1. und 2. Klasse eingeteilt. Die Anzeigenpreise sind in 1. und 2. Klasse eingeteilt.

Nr. 280

Neuenburg, Donnerstag den 2. Dezember 1937

95. Jahrgang

Dr. Meißner zum Staatsminister ernannt

Berlin, 1. Dezember. Der Führer und Reichskanzler hat durch Erlass vom heutigen Tage verfügt, daß der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei in Zukunft die Amtsbezeichnung „Staatsminister“ und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers führt und im Range der Reichsminister gleichsteht. Auf Grund dieses Erlasses hat der Führer und Reichskanzler den Staatssekretär Dr. Meißner zum Staatsminister ernannt.

Dr. Frick spricht in Stockholm

Berlin, 2. Dezember. Ueber Einladung der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft in Stockholm wird Reichsminister Dr. Frick am Sonntag in Stockholm einen Vortrag über die deutsch-schwedischen Beziehungen und das neue Deutschland halten. Am Nachmittag vor dem Vortrag ist ein Empfang des Reichsministers Dr. Frick durch den König Gustav vorgesehen. Reichsminister Dr. Frick und Frau Frick treten die Reise nach Schweden am heutigen Donnerstag in Begleitung von Oberleutnant von Grotman, Oberreferent Dr. Kretschmer, Dr. Timm (Nordische Gesellschaft), Dr. Klein (Nordische Verbindungsstelle) und Bauamtsleiter Anker von der Auslandsorganisation der NSDAP. an.

Siehl über den Aufbau des weiblichen Arbeitsdienstes

Berlin, 1. Dezember. Am Mittwochmittag hatte Reichsarbeitsführer, Reichsleiter Siehl eine Arbeitstagung mit den Bezirksführerinnen und Gruppenführerinnen des Arbeitsdienstes der weiblichen Jugend in der Reichsschule am Uckersee. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen die Fragen, die sich aus dem bereits gemeldeten Erlass des Führers und Reichskanzlers über die Verfassung des weiblichen Arbeitsdienstes ergeben. Der Einsatz neuer Kräfte soll entweder eine unbedingte politische Bewandlung haben in Spenden, in denen es auf die Stützung des Volkstums oder auf die weltanschauliche Erziehung besonders ankommt, oder die wirtschaftliche Lage des betreffenden Gebietes würde die Mit Hilfe der Arbeitsmädchen besonders wünschenswert erscheinen lassen. Dabei betonte der Reichsarbeitsführer noch einmal den ausschließlichen Einsatz auf dem Lande. Das Vorhandensein einer genügend großen Anzahl guter Führerinnen ist die Grundvoraussetzung für den kommenden Ausbau. Die Lösung dieser Frage muß zur Sache aller Frauen des Volkes werden, weil sie nicht nur eine Arbeitsdienstfrage ist, sondern eine der wichtigsten und entscheidendsten Frauenfrage überhaupt.

Finnisches Fluoreum verurteilt

Stockholm, 1. Dezember. Ein finnisches Flugzeug wurde am Mittwoch bei Turvora in der Nähe von Stockholm, infolge schlechter Witterung auf einem See notlanden. Hierbei blieb das Flugzeug die Eisdecke durch und verbrannt. Die beiden Piloten kamen ums Leben.

Mandschukuo anerkennt Franco

Tokio, 1. Dezember. Aus Hankow wird gemeldet, daß die Regierung Mandschukuo beschlossen hat Nationalspanien de jure anzuerkennen, während sie von der Regierung Franco über einen gleichen Schritt gegenüber Mandschukuo unterrichtet wurde.

Im Auswärtigen Amt in Tokio fand am Mittwochabend der Austausch der offiziellen Dokumente zwischen Außenminister Hirota und dem nationalspanischen Gesandten del Castillo statt. Damit ist die Anerkennung einer Nationalspaniens durch Japan de jure vollzogen. Wie das Auswärtige Amt hierzu erklärt, sei es in seiner Anerkennung Nationalspaniens einig mit der Haltung Deutschlands und Italiens. Die tiefe Bedeutung der Anerkennung sei also auch darin zu sehen, daß hierdurch die engen Beziehungen zwischen Deutschland, Italien und Japan erneut bewiesen worden sind.

Die Japaner vor Nanking!

Sieberhafte Räumung und Befestigung der Stadt

London, 2. Dezember. In Nanking sieht man — nach englischen Blättermeldungen — jetzt schon während der Nacht den Schein brennender Dertschajen am Horizont und hört den Geschützdonner von der Front. Die Japaner rücken unentwegt vorwärts. Der Flüchtlingsstrom aus der Stadt in das Innere Chinas hält unvermindert an. Die überaus kostbaren Sammlungen chinesischer Kunstschätze, die vor zwei Jahren in London ausgestellt waren, sind nunmehr in 15 000 Kisten und Truhen verpackt von Nanking ins Innere des Landes geschafft worden.

Nanking selbst wird mit allen Mitteln befestigt. Schützengraben und ausgedehnte Stacheldrahtverhaue sind südlich und östlich der Stadt angelegt worden und werden weiter ausgebaut und verstärkt. Die Stadt könnte zwar von einer energischen Verteidigung längere Zeit gehalten werden, schreibt die „Times“, hätte aber nur schlechte Rückzugsmöglichkeiten. Ganz abgesehen von der Gefahr einer Einschließung. Vom strategischen Gesichtspunkt aus sollte gar nicht der Versuch gemacht werden, sie zu verteidigen. Aber Tschiangkaiſchek sei aus politischen Rücksichten gezwungen, aus Nanking ein zweites Schanghai zu machen, um die Stimmung im Lande hochzuhalten.

Die 11 noch in Nanking verbliebenen deutschen Staatsangehörigen sind an Bord eines auf dem Yangtse liegenden Schiffes untergebracht. Ein englisches Kanonenboot hat am Dienstagmittag Hankow verlassen, um sich nach Nanking zu begeben.

Die japanischen Behörden in Schanghai haben ihr lebhaftes Bedauern über den Zwischenfall der Beschlagnahme der ausländischen Schlepplaster ausgesprochen und die Schiffe zurückgegeben.

Die Beschießung eines englischen Flugzeuges über Hongkong hat folgende Aufklärung gefunden: Das Flugzeug

kam aus einer Wolkendeckung und blieb handab, um die Windrichtung festzustellen. Ein unerkannt gebliebenes Kriegsschiff glaubte sich bombardiert und eröffnete das Abwehrfeuer. Der britische Admiral in Hongkong untersucht gegenwärtig noch den Zwischenfall, der für die gespannte Lage in Hongkong charakteristisch ist.

Der chinesische Rückzug auf Nanking

Nach der Einnahme der Kiangghin-Forts durch die japanischen Truppen ziehen sich die Chinesen weiter in Richtung auf Nanking zurück. Sie versuchen jetzt, eine neue, von Tschinkiang über Tanchang in nordöstlicher Richtung nach Nanking verlaufende Stellung zu halten. Auch eine neue Flusssperre wird bei Tschinkiang vorbereitet, um nach Möglichkeit das Vordringen japanischer Kriegsschiffe nach Nanking zu verhindern.

Englands Geschäftsträger geht nach Schanghai

Nach einer Meldung aus Hankow wird der Geschäftsträger der britischen Botschaft in China mit weiteren Mitgliedern der Botschaft am Freitag nach Schanghai abreisen. Begründend wird erklärt, daß man von Schanghai aus die Entwicklung der Lage besser verfolgen könne. Ein Mitglied der britischen Botschaft wird jedoch in Hankow bleiben, um mit dem dortigen chinesischen Außenamt die Fühlung zu behalten.

Großes Aufsehen erregt in Tokio die aus Hongkong stammende Meldung, daß der dortige japanische Generalkonsul, offenbar auf Weisung seiner Regierung, im britischen Generalgouvernement vorgeschrieben und auf die „antijapanische Tätigkeit“ dort anwesender Mitglieder der Nanking-Regierung aufmerksam gemacht habe. Der Generalkonsul habe geordert, daß alle in Hongkong feststellbaren Antriebe gegen Japan völlig zu unterdrücken seien.

Brüssels „kollektiver Mißerfolg“

Japan wird sich durchsetzen — Aufsehen erregender Artikel Mussolinis

Rom, 2. Dezember. In einem aufsehenerregenden Artikel im „Popolo d'Italia“ nahm Mussolini zu den Ergebnissen der Brüsseler Konferenz und der Lage im Fernen Osten Stellung. In ihm wird eingangs festgestellt, daß er, der Duce, nie an die Wirksamkeit des Völkerbundes geglaubt habe. Die kollektive Aktion und die kollektive Sicherheit hätten auch in Brüssel einen kollektiven Mißerfolg zu verzeichnen, der von selbst den Umfang eines Fiaskos annehme. Die Verwirklichung der Vereinigten Staaten an der Neunmächtekonferenz habe bei den westlichen Demokratien zwar große Hoffnungen erweckt. Norman Davis sei jedoch wie ein Schneeflocke entschwinden, als er befürchten mußte, nach London eingeladen zu werden. Er werde sich jetzt wohl auch davon überzeugen haben, daß es unsinnig sei, Konferenzen einzuberufen, deren Resultat jedem Kinde klar sei.

Nach der Erfahrung mit Italien wolle man es nicht mehr, von Sanktionen zu sprechen. Die China ausgeprochenen Sympathien der Konferenz könnten jedoch weder den Chinesen helfen noch die Japaner aufhalten. Wirtschaftliche Maßnahmen zeigten sich gegen diejenigen, die sie anwenden, eine aktive Solidarität mit China wäre nur um Vorteile Japans, das alles erbeute, was China geliehert werde. Militärische Angriffe seien ebenso zwecklos. So bleibe also nur die Drohung Sowjetruckslands, das jedoch die Kriegskarte nicht ohne Gefahr für seine eigene innere Lage ausspielen könne. Demnach bleibe China nur übrig, Japan das alle Schlachten gewinnen werde, um Friedensbedingungen zu bieten, die vielleicht weniger hart seien, als man vermutet. Fest sehe jedenfalls, daß Japan die Landkarte Ostasiens verändern

werde und sich jene, die eine andere Meinung hätten, erhebtlich irren würden. Die Reich der Genter Mißerfolge sei um einen weiteren vermehrt worden und dieser werde nicht der letzte sein. Die Entwicklung der Geschichte könne nicht verwaltet werden, so sieht der Artikel Mussolinis, und es sei eben umsoviel wichtiger, den Lebensdrang der Völker aufhalten zu wollen.

Sokkott Japans daneben gegangen

Eigenbericht der NS Presse
Tokio, 30. November. Japanische Zeitungen berichten über den Zusammenbruch der Bemühungen einiger Unternehmungen in Niederländisch-Indien, einen Sokkott japanischer Waren in Gang zu bringen, nachdem die in Betracht kommenden japanischen Exporteure diesen Verlust durch eine Senkung ihrer Preise um zehn Prozent wirksam entschärften.

200 000 Koreaner verschleppt

Japanischer Protest in Moskau
Tokio, 1. Dezember. Die japanische Botschaft in Moskau hat gegen die „Auslieferung“ von Koreanern im sowjetrussischen Fernostgebiet Einspruch erhoben. Im Laufe der letzten Monate wurden etwa 200 000 Koreaner von den Sowjetbehörden aus diesem Gebiet nach Sibirien oder Sowjet-Turkestan verschleppt. Zweifellos steht dies im Zusammenhang mit der an allen Grenzgebieten der Sowjetunion planmäßig durchgeführten Verzeigerung der altinwohner Bevölkerung, um dort „überflüssige“ Bevölkerung anzusiedeln.

Erschließung der deutschen Erzvorräte

Es soll Leute gegeben haben, die im Juli dieses Jahres erfolgte Gründung der Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ mit einem gewissen Schlüssel zum Kenntnis nahmen. Für sie stand es fest, daß die Bemühungen zu einer verstärkten Förderung heimischer Erze den Aufwand an Geld und Zeit nicht lohnen würden, der mit diesen Bemühungen nun einmal verbunden ist. Diese Leute lebten in der vorgefassten Ansicht, daß die deutschen Erzlagerstätten einmal nicht reichhaltig genug seien und zum anderen wegen ihres geringen Gehaltes an abbaubaren Erzen für eine rentable Erschließung nicht in Frage kämen. Weil der Gesichtspunkt der Rentabilität für sie ausschlaggebend war und zum Teil auch noch ist, türmten sie kurzweilig die Schwierigkeiten auf, wo in Wirklichkeit keine vorhanden sind.

Deutschland hat durch den Vertrag von Versailles rund 72 v. H. seiner Eisenerzgrundlage verloren. Betrag die Eisenerzproduktion 1913 noch etwa 29 Millionen Tonnen, so ging sie in den Nachkriegsjahren bis etwa zum Jahre 1930 auf 5 bis 6 1/2 Millionen Tonnen im Jahr zurück und sank dann bis zum Jahre 1932 auf den erschreckenden Tiefstand von nur 1,3 Millionen Tonnen. Daß dieser Entwicklung so oder so Einhalt geboten werden mußte, wird jedem klar sein, auch wenn er sich sonst über die ungeheure Wichtigkeit einer ausreichenden Eisenerz- und Stahlgrundlage im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft nicht in allen Teilen bewußt ist. Die — nicht von Deutschland gewünschte und verursachte — Abriegelung unserer Wirtschaft von den großen außerdeutschen Eisenerzlagern liegt nur zu weit möglichkeiten offen: Entweder Kapitulation und bedingungslose Auslieferung der deutschen Wirtschaft an die Besitzer jener Erzlagerrstätten oder taufstiger Aufbau und Ausbau der einheimischen Vorräte aus eigener Kraft. Ja, wenn es nicht Nationalsozialisten wären, die heute das Staatsruhr führen, dann wäre vielleicht über die Zweckmäßigkeit dieser beiden Möglichkeiten diskutiert worden. So aber gab es nur den einen Weg: Erschließung der deutschen Erzvorräte und damit volle Wahrung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit des deutschen Volkes.

Am 24. Juli hielt Ministerpräsident Generaloberst Göring vor den Vertretern der eisenschaffenden und -verbrauchenden Industrie jene bedeutungsvolle Rede, in der er die Maßnahmen und Verpflichtungen für die künftige Eisenerzwirtschaft darlegte. Rund vier Monate sind seitdem verstrichen. Den Zweiflern, die damals aus wer weiß was für Überlegungen heraus an diesen Maßnahmen herummaßelten, muß die Schamröte ins Gesicht steigen, wenn sie das in diesen vier Monaten Erreichte heute betrachten. Es steht bereits fest, daß noch vor Ablauf des Jahres 1938 mehrere Millionen Tonnen Erz von den Reichswerken zu den Eisenhütten an der Ruhr geschafft werden, während im Laufe des Jahres 1939 bereits rund eine Million Tonnen Rohstahl in den neu zu errichtenden Anlagen im Salzgittergebiet hergestellt werden sollen. Das Tempo, in dem sich der Ausbau der Reichswerke vollzieht, ist wahrhaft gigantisch zu nennen, und man weiß tatsächlich nicht, was man mehr bewundern soll, dieses Tempo oder die organische Arbeit, mit der die eingeleiteten Maßnahmen vorwärtsgedrrieben werden. Weht doch gleichzeitig mit der Errichtung der Göring-Werke der Ausbau des Mittellandkanals und des vom Mittellandkanal zu den Göring-Werken abzweigenden Stichkanals vorstatten. Wenn dann in wenigen Jahren die Binnenwasserstraße das in den Reichswerken gewonnene Eisen zur Ruhr befördert, dann nimmt sie auf dem Rückwege den für die Verhüttung der Erze erforderlichen Koks mit in das Salzgittergebiet, und mit einem Schlage ist so das Problem der Hin- und Rückfahrt gelöst.

Vor etwas mehr als einem Jahr hat der Führer die Parole zum zweiten Vierjahresplan ausgegeben. Das Ziel, das damit dem gesamten deutschen Volke in allen Schichten und Berufen gesteckt worden ist, wird erreicht werden! Jedes wirtschaftliche Vorhaben braucht nun einmal eine gewisse Anlaufzeit, ehe sich die einzelnen



Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichsführer hat den Haupt Reichsleiter, Vorstand des Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschusses, Dr. Hermann Gaus, auf seinen Wunsch in den Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ernannt. Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Innenminister hat den Volkswirtschaftlichen Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ernannt. Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Der Reichsausschuss für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse ist ein Ausschuss des Reichsausschusses für die Reichslandwirtschaftlichen Reichsausschüsse.

Auch die Hausdächer im Berufsweckungskampf

Die Reichslandwirtschaftliche Gruppe Hausdächer hat für 1938 nicht nur die Jungbauern, sondern auch die Hausdächer im Berufsweckungskampf auf die Erwachsenen überhaupt alle im hauswirtschaftlichen Berufsweckungskampf auf. Teilnahmeberechtigt sind alle in der hauswirtschaftlichen Gruppe Hausdächer, ferner alle im elterlichen Haushalt tätigen Mütter und Schwestern der Hausdächerinnen an hauswirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Schulen. Die Aufgabenstellung für alle Teilnehmerinnen gliedert sich in drei Stunden praktische Arbeit, drei Stunden theoretische Arbeit mit hauswirtschaftlichen Fragen und zwei Stunden allgemeine hauswirtschaftliche Arbeit. Bis zum 25. Lebensjahr wird außerdem eine sportliche Leistung verlangt.

Der Tag der nationalen Solidarität

rufen jeden Volksgenossen am kommenden Samstag zu besonderem Einsatz und Opfer auf. Die führenden Männer der Bewegung und ihre Gliederungen werden an diesem Tag für unsere notleidenden Volksgenossen sammeln. Von 10 bis 19.30 Uhr ist auf den Straßen und von 20 bis 22 Uhr in den Gaststätten Gelegenheit, für das NSDAP zu opfern!

Autofahrer Vorsicht!

Unfälle an den Kontrollstellen der Schwiebelinger Straße. Infolge der in Schwiebelingen herrschenden Maul- und Klauenseuche wurde auch Gochdorf und Bulverdingen in das Beobachtungsgebiet einbezogen. Auf der Höhe der Bulverdingen Steige, an der Kreuzung der Gochdorf-Bulverdingen Straße sind quer über die Straße Desinfektionsposten aufgestellt. Schon 150 Meter vorher, nach beiden Richtungen, wird durch Warnungsschilder auf die Gefahr aufmerksam gemacht, 50 Meter vor den Postern stehen nochmal Warnungsschilder und es wird ausdrücklich auf die Schlenkergefahr hingewiesen. Bei auch nur einiger Unachtsamkeit können die Warnungsschilder, die mit Einbruch der Dunkelheit beleuchtet werden, gar nicht übersehen werden. Trotzdem fahren aber die Kraftwagen mit unvermindelter Schnelligkeit über die Postern weg. Dienstag nachmittag etwa um 4 Uhr wurde ein aus Richtung Stuttgart kommender mit drei Herren besetzter Personenkraftwagen infolge Schlenkerns aus der Fahrbahn geworfen. Er überschlug sich einige Male und wurde vollständig demoliert. Die durch ein Wunder wurde einer der Insassen überhaupt nicht, die beiden anderen nur leicht verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus nach Reilingen verbracht, konnten aber nach Auflegen von Verbänden dort gleich wieder entlassen werden. — Eine Viertelstunde vorher kam an der gleichen Stelle ein Wagen ins Schlenkern und wurde nach rechts geworfen. Er kam aber ohne Beschädigungen davon, weil er auf den Rädern stehen blieb.

Amteinführung des neuen Bürgermeisters in Gräfenhausen

Beratung des bisherigen Ortsvorstehers. Gräfenhausen, Oberhausen, 1. Dez. Am Dienstag nachmittag fand im Rathausaal unter dem Vorsitz von Regierungsdirektor Stäbel als dem Vertreter des erkrankten Landrats eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt, in welcher Bürgermeister Richter nach erfolgreicher Wählerliste amtschied verabschiedet und der neuerborene Ortsvorsteher Bürgermeister Dongus in sein verantwortungsvolles Amt eingeführt und vereidigt wurde. In diesem feierlichen Akt waren auch Kreisleiter Wurker, der örtliche Hohensträger der Partei, die Politischen Leiter, Vertreter der SA, der SS, des NSDAP, Mitglieder der NS-Frauenenschaft, die Gemeinderäte, Beamten und Beamtinnen der Gemeinde, die Lehrerschaft, der Vertreter der Kirchengemeinde u. einige Bürger erschienen. Regierungsdirektor Stäbel eröffnete die öffentliche Sitzung und erteilte sodann in seiner Ansprache den Aufgaben- und Pflichtenkreis des Bürgermeisters im nationalsozialistischen Staat. Dem scheidenden Bürgermeister dankte er für sein Mithalten im Dienste der Gemeinde. Von ihm dürfe man sagen, daß er der Gemeinde ein Führer und Vater war, dessen erfolgreiche Amtstätigkeit von der Aufsichtsbehörde anerkannt und gewürdigt wurde. Auch dem 1. Beigeordneten Keller, der seit zwei Monaten als stellvertretender Bürgermeister die Amtsgeschäfte führte, wurde der Dank der Aufsichtsbehörde ausgesprochen. Regierungsdirektor Stäbel verpflichtete hierauf den neuen Bürgermeister, im nationalsozialistischen Geiste und im Sinne der Deutschen Gemeindeordnung die Amtsgeschäfte zu führen, immer erfüllt von dem Willen, für die Volksgemeinschaft und damit für den Staat das Beste zu erstreben. Verständvolle Zusammenarbeit mit dem Hohensträger der Partei und mit allen anderen Mitarbeitern in der Gemeinde müsse eine Selbstverständlichkeit sein. Nach diesen richtungweisenden Worten erfolgte die Vereidigung auf den Führer Adolf Hitler und die Uebergabe der Amtseinführungsurkunde. Sodann beglückwünschte der Vertreter des Oberamts den mit Amt und Würde bedachten neuen Bürgermeister und wünschte ihm eine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle der Gemeinde und des Staates. Kreisleiter Wurker schloß sich diesem Wunsch an und richtete an den scheidenden Bürgermeister Richter Worte der Anerkennung und des Dankes für seine treugeleisteten Dienste. Er richtete an alle Anwesenden die Aufforderung, den neuen Bürgermeister nach besten Kräften zu unterstützen. Zwischen Rathaus und Gemeinde soll ein gutes Verhältnis bestehen. Der Geist der Volksgemeinschaft soll richtungweisend sein in der Tätigkeit des Bürgermeisters wie in der Bürgerschaft selbst. Der Kreisleiter legte dem vereidigten Ortsvorsteher besonders nahe, für die Jugend stets ein offenes Herz zu haben.

Beim Bau der Zugangsstraße zum Wildbader neuen Erholungsheim

Wildbad, 1. Dez. Seit Jahren war um diese Zeit die Bautätigkeit nicht mehr so reg, wie dies erfreulicherweise heuer der Fall ist. In drei verschiedenen Wäldern erklingt in wichtigen Akkorden das Lied der Arbeit. An der neuen Straße nach der Hochwiese wird, um die schönen Tage noch auszunutzen, unter hartem Kräfteinsatz gearbeitet, denn es wird schon nach Wochen genug geben, wo infolge Bitterungsbau der Baubetrieb zeitweise ruhen muß. Die Bauarbeiten sind auf der gesamten 1800 Meter langen Straße abgesteckt und lassen erkennen, daß die neue Straße nicht ganz den Spuren der alten folgt. Die verschiedenartigen Gefälle, die sich in der Umgebung der alten Straße lästig bemerkbar machten, kommen in Wegfall. Es bleiben zwei Gefällstufen und zwar von 2 und 8 Prozent. Diese Anordnung wirkt sich insofern aus, als stellenweise Material aufgeschüttet werden muß, um die Gefällsrichtung zu erreichen, an anderen Stellen aber ein Einschnitt in den Begrüden gemacht werden muß. Wie umfangreich die Bauarbeiten auf der 1800 Meter langen Straße sind, geht u. a. daraus hervor, daß etwa 10 000 Kubikmeter Boden zu bewegen sind und ungefähr 300 Kubikmeter Stahlmauern erstellt werden müssen. Die Fahrbahn wird eine durchschnittliche Breite von 5 Meter bekommen, außerdem einen Gehweg

„Kraft durch Freude“ teilt mit:

Beim Winterfahrten-Programm. Das Dezember-Monatsfest, welches das Winterfahrten-Programm 1937/1938 enthält, ist eingetroffen und kann durch die Ortswart oder die Kreisdienststelle zum Preis von RM. —,15 bezogen werden. Es enthält 18 Omnibusfahrten ins Bialerthal, 6 Omnibusfahrten in das bayerische Allgäu sowie einen Urlauberausflug vom 25. Dezember bis 2. Januar in das bayerische Allgäu.

Beim Schachgruppen. Zwecks Anschaffung weiterer vorschrittsmäßiger Schachbretter bitte ich die Leiter der Schachgruppen um Aufgabe ihrer Bestellungen bis 10. ds. Mts. Diese Schachbretter können bei Semmelbeimstellung zum verbilligten Preis von RM. 4,80 bezogen werden. Kreisdienststelle.

sonnig der Beamten und Angestellten und verheißt die besten Mitarbeiter.

In schlichten Worten dankte sodann Bürgermeister Richter den Sprechern seinen Dank ab. Er glaube sagen zu dürfen, daß er in seiner langjährigen Tätigkeit auf dem Rathaus in Gräfenhausen stets nur das eine Ziel verfolgt habe, dem Wohle der Gemeinde und seiner Bürgerschaft zu dienen. Gerne habe er die Mühen und Sorgen des Amtes 37 Jahre lang hindurch getragen im Bewußtsein dessen, daß er getreu seine Pflicht erfüllt. Allen Mitarbeitern sage er bei seinem Abschied aus dem Amte aufrichtigen Dank und bitte sie, dem Nachfolger Vertrauen entgegenzubringen und nach besten Kräften an den gemeinsamen Aufgaben mitzuarbeiten. Sein Dank galt auch der Aufsichtsbehörde sowie den anderen staatlichen und kommunalen Stellen, mit denen er immer gut zusammengearbeitet habe.

Bürgermeister Dongus dankte in erster Linie dem Oberamt und der Kreisleitung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen bei der Berufung in sein neues Amt und versprach, den Dank dadurch abzulassen, daß er im nationalsozialistischen Geiste die Gemeinde führen und betreuen wolle. Sein ganzes berufliches Können und Wissen wolle er in den Dienst der ihm gestellten Aufgabe stellen und immer nur das gemessene Wohl von Gemeinde und Staat zum Ziele seiner Arbeit nehmen. Deshalb bitte er um die Mitarbeit der vereinten Stellen von Partei und Staat und das Vertrauen der Einwohnerschaft. Mit einem dreifachen Siegel auf den Führer und Reichsleiter wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. Anschließend fand im Rathaus zum „Bären“ eine schlichte Feier statt, wobei die SA und Politische Leiter Kampfleiter der Bewegung und altvertraute Volksglieder erklingen ließen.

Der neue Bürgermeister war zuletzt auf der Polizeidirektion in Ehlingen tätig. Sein Geburtsort ist Denkendorf bei Colm.

Wegen spröde Haut. Alle abendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Denn trotz sie Wind u. Wetter, ohne rissig oder spröde zu werden.

„Grad Strelow“ hieß Schreckenstein

Prag annekliert deutsches Kulturdenkmal
In Dresden, 1. Dezember. Wenige Kilometer südlich von Ruffig im deutschen Teile Böhmens blüht von hohen Felsen die alte Burg Schreckenstein auf die vorüberflutende Elbe herab.

Lawine begrub einen Schiläufer

Schweres Unglück in der Hohen Tatra
Eigenbericht der NS-Presso
Breslau, 1. Dezember. Der bekannte Polonier Schiläufer Slowinski fuhr mit einem Begleiter von der sogenannten Hala Tomowa ab, wobei er ein Schneebrett lostrat.

Gefängnis für Weinpantfcher

Lübeck, 1. Dez. Die Große Strafkammer verurteilt in dem Prozeß gegen den Inhaber einer Weinhandlung, G. P. R. d. H. und drei Mitangeklagte nach einwöchiger Verhandlung das Urteil. Auch erhielt wegen fortgesetzten Betruges 2 1/2 Jahre, Obdauern wegen Beihilfe zum Betrug 4 Monate Gefängnis.

7 Schiffe krachten durch das Fenster

Geheimnisvoller Anschlag auf eine Familie
Eigenbericht der NS-Presso
Lw. Kienberg, 1. Dezember. Eine geheimnisvolle Bluttat, der ein 13jähriges Mädchen zum Opfer fiel, hat die Bevölkerung von Eichstätt und Umgebung in Aufregung versetzt.

Ropfläger auf Neuguinea

Strafexpedition gegen gefährliche Kannibalen
Eigenbericht der NS-Presso
Amsterdam, 1. Dezember. Im Gebiet des sogenannten „Vogelkopfes“ in Niederländisch-Neuguinea wurden im Verlauf eines Raubzuges eines Ropfläger-Kammas sieben Papuas erschlagen und sechs Papuas gefangen mitgeführt.

Aus Württemberg

Berthelm, Rt. Baihingen-Enz, 1. Dezember. (Vom Ruhgespann mitgeschleift.) Der Bauer Gottlieb Glinz war auf seinem Acker mit Feldarbeiten beschäftigt, als am Ruhgespann ein Strang in Unordnung geriet.

Abkündigung der Apothekertagung

Freudenstadt, 1. Dezember. In Anwesenheit der Vertreter höchster Stellen der Partei und des Staates fand die Tagung der deutschen Apotheker in Freudenstadt am Dienstag ihren Abschluß.

Brandstifter wollte Nachtwächter werden

Bellshelm Nr. Bellshelm, 1. Dezember. Der Brandfall, der sich hier in der Nacht zum 24. Oktober ereignete, hat jetzt seine Aufklärung gefunden.

Vom Langholzwagen erdrückt

Freudenstadt, 1. Dezember. In einem Privatwald bei Nippoldsdau erkrankte sich am Dienstag vormittag beim Langholzfahren ein tödlicher Unfall.

Drei „AdA“-Leistungsabzeichen im Gau

Stuttgart, 1. Dez. Das für vorbildliche Förderung der Arbeit NS-Gemeinschaft „AdA“ durch Freude geschaffene Leistungsabzeichen konnten bis heute im gesamten Reich an 42 Firmen verliehen werden.

Wie dulden keinen Mißbrauch der Religion!

Reichsminister Kerrl erntet über kirchenpolitische Fragen

Hagen, 1. Dezember. Reichsminister Hans Kerrl sprach im überfüllten Stappelsaal der Stadthalle über das Thema „Weltanschauung und Religionen“.

Auf unsere Tat kommt es an

Was ist Religion? Wir haben zu antworten: Das wir wissen, was wir tun. Weltanschauung und Religion laufen darin zusammen, daß sie die Summe der Taten des Menschen darstellen, sich klar zu werden über die Frage nach seinem richtigen Handeln.

Firmen Schöck, Feuerbad, Veicht, Baihingen a. d. F. und Lederwerke Bannang. Wir stellen mit Freude fest, daß damit der Gau Württemberg-Hohenzollern an der Spitze marschiert.

Kirchenverfall durch Ramine

Eßlingen, 1. Dezember. Die Kirchenverfallkatastrophe am Dienstag unter Führung von Professor Kempf die Frauenkirche und überzeugte sich davon, daß das wertvolle gotische Baudenkmal sich in einem Zustand bedenklichen Verfalls befindet.

Der Stumpfenhof-Turm fällt

Wöhringen, 1. Dez. In weniger Wochen wird der Aussichtsturm auf der Höhe des Stumpfenhofs endgültig abgebaut haben und das mächtige Giebelgerüst wird einer soliden steinernen Mauer weichen müssen.

Am meisten Apfel in Hohenzollern

Sigmaringen, 1. Dezember. Mit einem Durchschnittsertrag pro Baum von 95,8 Kilogramm steht Sigmaringen in diesem Jahr an der Spitze der Apfelsorte in Süddeutschland.

Schwenningen dreißig Jahre Stadt

Schwenningen, 1. Dezember. Am 1. Dezember waren dreißig Jahre verflossen, seit Schwenningen zur Stadt erhoben wurde. Eine Volkszählung hatte eine Einwohnerzahl von über 10 000 ergeben.

sozialist sei nur, wer die Aufgabe der Bindung an Gott erkenne und wisse, daß Gottes Befehl in seinem Gewissen und Blut walte.

Unser Ziel: Sicherstellung der religiösen Freiheit

Kochmann hob Minister Kerrl hervor, daß das Ziel der nationalsozialistischen Kirchenpolitik die völlige Gleichstellung der verschiedenen Religionsgemeinschaften untereinander sei.

Erschreckend viele Strafverfahren

Sogleich nach Übernahme seines Amtes habe er, der Minister, Auftrag gegeben, alle Strafverfahren gegen Geistliche zu sammeln.

Das Vergehen der kirchlichen Kuffsch

Die Zahl der Ordensangehörigen in Deutschland habe 1935 etwa 16 200 männliche Ordensmitglieder in etwa 660 Niederlassungen betragen und etwa 102 000 weibliche Ordensmitglieder in 7990 Niederlassungen.

Der Minister betonte, daß er nicht dogmatisch zu urteilen habe, daß aber nach dem Leben, den Worten und den Taten Christi, wie sie nach dem Evangelium der Beurteilung offenliegen, diese nicht den Lehren des Nationalsozialismus widersprechen.

Die Pflicht, in die uns Gott gestellt hat

Unter langanhaltendem Beifall schloß der Minister: „Das Volk kennt seinen Führer. Jeder einzelne mag immer wieder in sich hineingehen und sich sagen: Wie herrlich ist es doch, in dieser großen Zeit leben zu dürfen!“

Der Nationalsozialist glaubt an Gott

Kein echter Nationalsozialist dürfe es mit der Religion, selbstkritisch prüfen. Echter Nationalsozialist sei nur, wer die Aufgabe der Bindung an Gott erkenne und wisse, daß Gottes Befehl in seinem Gewissen und Blut walte.

Kultureller Rundblick

Symphoniekonzerte der Staatsoper

Am Sonntag, 5. Dezember, vormittags 11 Uhr, und am Montag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, finden in der Opernhalle in Stuttgart die öffentlichen Hauptproben und das 4. Symphoniekonzert der Staatsoper statt. Die Leitung des Konzerts hat Herbert Albert. Solist ist Georg Kienast (Violine), der in Abänderung des ursprünglichen Programms Schumanns Violinkonzert in D-Moll spielt, das lange verloren war und nun nach seiner Wiederentdeckung erst vor kurzem durch den berühmten Virtuosen anlässlich der Jahresstagung der Reichskulturkammer in Berlin uraufgeführt wurde. Das Staatsoperkonzert unter Herbert Albert bringt außerdem zwei weitere Konzerte über ein Thema von Richard Wagner als Ergänzung und Höhepunkt: V. Sinfonie in E-Moll.

Napoleons Mutter als Bühnenfigur

Von Walter Schild rieht, dem Verfasser des Michael-Rohlfass-Schauspiels, liegt ein neues Bühnenstück „Nähtät“ vor, das die Gestalt der Mutter Napoleons zum Gegenstand hat. Das Werk wird in der zweiten Hälfte der Spielzeit im Deutschen Theater Berlin zur Uraufführung gelangen. Die Hauptrolle wird Hedwig Bleibtreu spielen.

Berliner Philharmoniker nach Italien

Das Kammerorchester der Berliner Philharmoniker, das schon eine Konzertreise durch Deutschland abgeschlossen hat, wird Anfang Dezember unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hans von Bendt eine Italien-Tournee unternehmen. Die Berliner Künstler werden in den Städten Turin, Rom, Neapel, Florenz, Genua, Verona, Mailand und Modena Konzerte geben. Auf der Rückreise wird das Orchester auch in Innsbruck und München konzertieren.

Ein Kolonialdrama

Das jetzt in Augsburg mit großem Erfolg uraufgeführte Drama „Der Diamantbaum“ von Eugen Detner, dem Verfasser des dramatischen „Meer-Feldmarschall“, hat das deutsche Kolonialproblem zum Mittelpunkt. Ein deutscher Farmer, der auch nach der Trennung der Kolonien vom Reich in Südwest-Afrika geblieben ist, kämpft dort gegen Spekulation und kommerzielle Gewinnlust um den Boden, den er sich durch die Arbeit der Jahre erworben hat. Unmittelbar vor seinem Tode vertraut er einem Rusorbaum am Rande der Wüste sein Testament und einen wertvollen Diamanten an, mit dessen Hilfe die deutschen Erben ihr Bestreben vor dem Zugriff eines amerikanischen Erpressers retten. Ein Fundament für den Aufbau des deutschen Kolonialreiches ist auf diese Weise gewonnen. In dem Farmer Karl verpersönlicht sich symbolisch das gesamte deutsche Volk. Dieser Mann kämpft nicht aus Gewinnlust um Land, sondern weil ihm die rumpolitische Lage der Nation dazu drängt. Es geht nicht um wirtschaftliche Vorteile, sondern um die Wahrung von Lebensrechten.

Schaffung einer rhein-mainischen Landesbahn

Auf der im Rahmen der Gaukulturwoche für Oeffen-Rassau abgehaltenen Kulturlanung in Mainz verhandelte der Stellvertretende Gauleiter Sinder die Zusammenfassung aller Wanderbahnen im Gaugebiet. Ein Landeskulturverband Rhein-Main werde alle beteiligten Städte und Gemeinden zu einem Zweckverband zusammenschließen, um die finanzielle Grundlage für die Tätigkeit einer rhein-mainischen Landesbahn zu schaffen. Die von dem 1. April 1938 an ihrer Tätigkeit als Wanderbahnen bis ins kleinste Detail trafen werden.

Willy Forst plant „Rationetten“

Wie Willy Forst vor der Uraufführung seines neuen Films „Erwachte“ äußerte befindet er sich bereits in der Vorbereitungsphase seines nächsten Filmes der „Rationetten“ heißen soll und zum ersten Male den berühmten Tänzer Harald Kreutzberg als Hauptdarsteller verwendet. Richard Willinger schreibt bereits am Buch des Films das eine romantische Abenteuer eines Unverheirateten handelt. Die Verfilmung dieses Stoffes soll an neuen künstlerischen Wegen vor sich gehen. Weiteren Plänen Willy Forsts teilen die Vorhaben „Bel Ami“, nach dem berühmten Roman mit Albert Matheis, „Nizza“, ein Film der ewigen Wiener Mädel mit Hilde Kröhl, und „Durch dich und dann“, eine Lustbubengeschichte aus den bayerischen Bergen.

Kunstausstellung bei Dalmer-Benz

Tierplastiken, Cellegemälde,quarelle, Zeichnungen und Radierungen namhafter deutscher und bayerischer Künstler zeigt die Kunstausstellung der Dalmer-Benz in den letzten Tagen im Kasino II der Dalmer-Benz-Werke, Unterlärchen, aufgebaut hat. Am Mittwochmorgen wurde sie eröffnet und war bald danach das lebendigste Ziel der Besucher. Unter den Gästen hatten sich an der Eröffnungsbearbeitung der Dalmer-Benz-Werke die Dalmer-Benz-Kunst durch Freude und die Dalmer-Benz-Kunst durch Freude und die Dalmer-Benz-Kunst durch Freude. Nach dem Betriebsrat Dalmer-Benz wurde kurz vor Eröffnung der Dalmer-Benz-Kunst durch Freude und die Dalmer-Benz-Kunst durch Freude. Der Dalmer-Benz-Kunst durch Freude und die Dalmer-Benz-Kunst durch Freude.

Weihnachtsmärchen im Staatstheater

Gerhard Stiller hat sich eines der schönsten christlichen Märchen „Schneewittchen und die sieben Äpfel“ als Stoffgrundlage für die Gestaltung eines Märchenballetts gewählt. Das Ballett soll eine glückliche Zeit sein, die in der Welt der sieben schlafenden Prinzessinnen im Reich zu denen vor kurzem auch ein Berliner Prinzessin auftreten wird. Die Schlußrolle wird der Dalmer-Benz-Kunst durch Freude und die Dalmer-Benz-Kunst durch Freude.

Kriegserfahrungen in Spanien und China

Die Infanterie bleibt die „Königin der Waffen“

In den „Deutschen Wehrkreisen“ schreibt Generalleutnant a. D. von Reich einen Aufsatz über Kriegserfahrungen der Kriegszeit, in dem es heißt:

„Innerhalb des rein militärischen Bereichs sagt die neuere Kriegserfahrung hervor, daß keiner der riesigen waffentechnischen Fortschritte der Kriegszeit zur Geltung kommen kann, wenn es an gut ausgebildete Infanterie fehlt. Ihre Bedeutung ist durch die Motorisierung und Mechanisierung der modernen Heere nicht gesunken, sondern geblieben. Die „Königin der Waffen“ ist weder durch die Luft noch durch die Panzerwaffe von ihrem Thron gestürzt worden. Sie hat besonders oft und sehr empfindlich im spanischen Krieges gelehrt. Sie war auch in dem dichten Geflecht der unzähligen Wasserläufe Chinas oft ganz auf sich allein angewiesen, und überall, wo gute Infanterie fehlte, verpuffte die feilsche zersetzende Wirkung der Luftangriffe nach mehr oder weniger kurzer Zeit.“

Ganz allgemein ist vor einer Ueberschätzung der demoralisierenden Wirkung von Bombenangriffen zu warnen. Besonders, wenn sie vereinzelt, „Aderweise“ oder weit abseits vom eigentlichen Kampfbereich unternehmen wurden, haben sie enttäuscht. Sie bedürfen also kräftiger Massierung, häufiger zermürbender Wiederholung in kurzen Abständen und vor allem: der Ueberschätzung. Auch das gehört zu den Kriegserfahrungen unserer Zeit, daß mit schweren Verlusten der Luftwaffe gerechnet werden muß, wenn keine Ueberschätzung gelingt. Es muß also eine sehr starke Reserve an ausgebildetem Personal vorhanden sein, stärker als die Materialreserve. Denn es ist leichter und weniger zeitraubend, Flugzeug-Gruppen zu bauen, als erstklassige Besatzungen, insbesondere Kampfflieger und Flugzeugführer, auszubilden. Andererseits haben richtig angelegte und zweckmäßig durchgeführte Luftangriffe einen geradezu entscheidenden Einfluß auf die Operationen ausgeübt. Die Luftwaffe Frankreichs war es, welche die rotspanischen Kriegsschiffe aus den westlichen Mittelmeeresküsten vertrieb und dadurch überhaupt erst

möglich machte, daß marokkanische Truppen nach Spanien geworfen werden konnten. Dabei hat sich wiederum das Großflugzeug als ausgezeichnetes Transportmittel beträchtlicher Truppenmengen über große Entfernungen hinweg bewährt. See und Wüste haben daher im britischen Empire den Luftweg zu großer militärischer Bedeutung gebracht.

Dies um so mehr, als die Abhängigkeit der motorisierten Erdverbände vom Straßennetz in demselben Grade deutlicher wird, in dem ihre Zahl zunimmt. Mehr denn je gehört daher das Verkehrsnetz zur Rüstung eines Landes. Die Geländegängigkeit motorisierter Fahrzeuge oder Waffens an sich ist kein hinreichender Ausgleich. Für weitreichende schnelle Bewegungen werden Straßen gebraucht. Fast darf man sagen, daß es manchmal schwieriger sein kann, große motorisierte Verbände zu bewegen, als sie auf dem Gesichtsfelde einzusetzen. Insbesondere sind straffe Marschdisziplin, sorgsame Straßenteilung u. geschickte verkehrspolitische Regelung nötig.

Überall ist die Stärke der Abwehr, die sich auf Maschinengewehre stützt, erneut bestätigt worden. Sie bedarf für den Angreifer nicht nur starker und präziser Artilleriebeschäftigung, sondern auch des gebanzerten Kampfwagens als unterstützende Begleitwaffe der Infanterie. Dem General Franco hat es leider oft an ausreichender Artillerie gefehlt, und auf dem Kriegsschauplatz um Shanghai hat das Gelände zuweilen weder der Artillerie noch dem Kampfwagen eine hinreichende Unterstützung der japanischen Infanterie erlaubt.

Allgemein ist hervorzuheben, daß waffentechnische Fortschritte unzulänglich zur Geltung kommen, wenn die Ausbildung im Zusammenwirken der großen Zahl recht verschiedener Einzelwaffen unzulänglich ist. Es ist völlig verlorene Liebesmühe, die waffentechnische Vielfalt und Komplexität von heute militärisch ausgebildeten Mannschaften zu übertragen. Man darf wahrscheinlich sogar sagen, daß teilweise die zweijährige Dienstzeit das Minimum ausreichender Schulungsfrist ist.“

Der Wert des Schlachtschiffes

Eine amerikanische Berechnung

Das amerikanische Army and Navy Register veröffentlicht eine Denkschrift des Admirals Leahy, des Chefs des Admiralsstabes, über die Merkmale, die Verwendung und Notwendigkeit der Schlachtschiffe sowie die Frage ihres Ersatzes durch die Luftwaffe. Die Denkschrift wurde zur Veranlassung des Senators Walsh, des Vorkämpfers des Marineausbaus des Senats, abgefaßt. Bemerkenswert sind folgende Abschnitte:

„Der Vorschlag, Schlachtschiffe durch Flugzeuge und andere Schiffsarten zu ersetzen, geht immer von der falschen Voraussetzung aus, daß eine Bombe von einem Flugzeug oder ein Torpedo von einem U-Boot, also von verhältnismäßig billigen Typen, ein großes und leeres Schlachtschiff zerstören könne, und daß deshalb an Stelle eines Schlachtschiffes viele billige Typen gebaut werden sollten. Diese Beweisführung beruht nicht auf der Wahrheit des Schlachtschiffes und auch nicht auf der Tatsache, daß das Flugzeug, U-Boot oder Küsten-Torpedoboot nicht alle Funktionen eines Schlachtschiffes übernehmen kann. Eine Bombe oder ein Torpedo kann ein Schlachtschiff oder ein anderes großes Schiff noch nicht zerstören. Alle Fahrzeuge, Ueber-, u. Unterwasserfahrzeuge, haben ihre eigene Aufgabe. Sie sind voneinander abhängig, unterstützen sich gegenseitig, und die Beherrschung der See kann nicht nur durch einen Typ oder einige Typen ausgeübt werden.“

Wenn man sich über die Offensivkraft eines Schlachtschiffes im Vergleich zu der eines Bombenflugzeuges klar werden will, so braucht man nur zu überlegen, daß letzteres nach Abwurf seiner Bomben zurückfahren und sich mit Bomben und Brennstoff neu ausrüsten muß. Angenommen, daß ein modernes Schlachtschiff mit neun 405 Zentimeter-Geschützen bewaffnet ist, die ein Geschütz von 100 Pfund feuert, ferner, daß hundert Schuß je jedes Geschütz zur Verfügung haben und daß die Geschütze in jeder Minute einen Schuß abgeben können, so vermag das einzelne Schlachtschiff im ganzen 900 Schüsse in 1 Stunde 40 Minuten zu verschießen. 900 Bombenflugzeuge würden erforderlich sein, um dieselbe Zahl von 9000 Pfund-Bomben abzuwerfen. — Wir besitzen fünfzehn Schlachtschiffe, die in der gleichen Zeit 13.500 Schüsse abgeben können. Demnach wären 13.500 Flugzeuge notwendig, um das gleiche Bombengewicht in der gleichen Zeit zu verschießen.

Die Lebensdauer eines Schlachtschiffes beträgt 26, diejenige eines Flugzeuges etwa sechs Jahre. Wenn man also in einem Zeitraum von 26 Jahren Flugzeuge von gleicher Kampfkraft haben will, so muß man 4 1/2 mal 13.500, d. h. 58.500 Flugzeuge besitzen. Diese würden, wenn man für jedes moderne Bombenflugzeug etwa 4 Millionen rechnet, in 26 Jahren 14.625 Milliarden Dollar kosten. 15 Schlachtschiffe dagegen, jedes zu 50 Millionen, würden nur 750 Milliarden Dollar kosten.

Selbst wenn man annimmt, daß die Treffsicherheit einer Bombe viermal so groß ist wie die eines Geschützes, so würden noch 375 auf einem Platz zusammengelegene Flugzeuge benötigt werden, um eine gleiche Feuerleistung wie 15 Schlachtschiffe zu erzielen, und diese Flugzeuge würden weit mehr als 3 1/2 Milliarden Dollar kosten im Vergleich zu obigen 15 Schlachtschiffen. Dabei sind die Kosten der Flugplätze, Flugzeugträger usw. nicht mitgerechnet.

Das Schlachtschiff ist fraglos das härteste Kriegsschiff sowohl im Angriff wie in der Verteidigung. Es ist das kräftigste Instrument der Seeherrschaft. In der Seeschlacht haben alle anderen Kriegsschiffe die Aufgabe, die Schlachtschiffe in der bestmöglichen Verwendung ihrer mächtigen schweren Geschütze zu unterstützen. Es ist das härteste Element in unserer Verteidigung, weil Schlachtschiffe auch das Angriffselement einmalige Feinde sind.“

Amerika zweite Seemacht der Erde

Washington, 1. Dez. In seinem Jahresbericht an Präsident Roosevelt führt Marineminister Swanson aus, Amerika habe zur Zeit nicht den Ehrgeiz, die erste Seemacht der Welt zu werden. Nach Mitteilung des Ministers verfügt die Flotte der Vereinigten Staaten über eine Tonnage von 1.083.000 Tonnen gegenüber 1.216.000 Tonnen in der britischen und 746.000 Tonnen in der japanischen Marine.

Das Befinden General Ludendorffs

Nach dem Befinden General Ludendorffs ist am Mittwochabend folgende Bescheid gekommen worden: Das Befinden General Ludendorffs ist jetzt unverändert. An dem Ort der Lage hat sich dementsprechend nichts geändert.

Ministerpräsident Siebert verließ Budapest

Der bayerische Ministerpräsident Siebert hat mit seiner Begleitung Budapest verlassen.

Was es nicht alles gibt!

Er liebt mich zu sehr! Dies ist einer der merkwürdigsten Scheidungsgründe, die es jemals auf dieser Erde — Amerika einschließlich — gegeben hat. Eine Frau klagte auf Scheidung, weil ihr Mann sie zu sehr liebe! Man bedenke, nun hatte Therese das unerhörte Glück, einen Mann zu besitzen, der sie im siebenten Jahre ihrer Ehe ebenso heiß liebte und begehrte wie im ersten, der niemals eine außerhäusliche Reizung befandete, geschweige solcher Reizung nachgab — und dennoch wünschte diese beneidete Therese aus Wien eine ganz kleine Abkühlung der unerhört heißen Liebe, ein kurzes Aussetzen des häßlichen Verbens und Begehrens, und da ihr Anton nichts davon wissen wollte, sie sich aber immer heftiger gegen ihn wehrte, wandte er sich doch von ihr ab und ging zu einer anderen über. Und jetzt klagte Therese auf Scheidung. Sie habe dem Anton bereits vier Kinder geboren in ihrer siebenjährigen Ehe, mehr habe ihr der Arzt verboten, und so sei sie schließlich vor Anton's Liebesbedürftigkeit zu ihren Eltern geflohen. Anton wiederum behauptet, seine Frau sei nur von ihren Eltern gegen ihn aufgehetzt worden. Die Ehe, die aus allzu großer Liebe unglücklich wurde, ist nun geschieden worden, und wenn der Mann auch nicht die Kleinschuld aufgebüdet bekam, so wurde ihm doch seine große Liebe zur Last gelegt — und das eben ist die Wertwürdigkeit dieses Prozesses.

„Mina“ genügt auch Das Wort Vitamine hat früher kein Mensch in den Mund genommen, und dann ist es doch im Laufe weniger Jahre so ins Bewußtsein des Volkes gedrungen, daß es sogar in Dänemark als Vorname vorgeschlagen wurde. In D a n e m a r k, wo man den Vutterverbrauch immer noch lieben will, hört und liest man natürlich dauernd von den Vitaminen, die die Butter so nahrhaft und gesund machen. Ein dänischer Bauer hatte nun den Ehrgeiz, die besten Güter der Butter, die er auf seinem Grundstück erzeugte, dadurch hervorzubringen, daß er seine kleine Tochter auf den Namen „Vitamina“ taufen zu lassen wünschte. Der Pfarrer, dem so etwas noch nicht vorgekommen war, sagte nicht gleich Ja, er erkundigte sich vorsichtshalber erst beim Justizministerium, ob seine Bedenken gegen einen so ausgefallenen Namen vorlägen. Der Ministerialbeamte wurde ebenfalls stuhlig, denn auch er hatte dergleichen noch nicht gehört, aber er wollte doch den Minister selbst nicht mit dieser Sache behelligen. So gab er dem Pfarrer einen Tip, mit dem sich auch der junge Vater einverstanden erklärte und nach dem das kleine Mädchen nun einfach „Mina“ heißt. Wer will, kann daraus ja gerne eine Abfärgung von „Vitamina“ lesen.

Schlüsselloch Die Verhandlungen vor dem englischen Scheidungsrichter haben mitunter ein recht originelles Gepräge. In einem Prozeß, den eine Ehefrau auf Trennung von ihrem Mann angestrengt hatte, ließ der Vorsitzende im Interesse der Beweisführung und Klärung des Tatbestandes, die Türe des Schlafzimmers der sich streitenden Parteien in den Gerichtssaal bringen. In dem Prozeß war nämlich das Hausmädchen des Ehepaars als Zeugin aufgetreten und hatte Aussagen in Protokoll gegeben, die sich auf Beobachtungen durch das Schlüsselloch der Schlafzimmertür stützten. Der Vorsitzende verwandelte dann den Verhandlungsraum, symbolisch freilich, in ein Schlafzimmer, in dem er die angeforderte Türe in entsprechende Entfernung des Richtertisches rücken ließ. Dann blickte der Richter durch das Schlüsselloch der im Saale angestellten Zeugin und konnte anhand der Schätzung der Entfernung feststellen, daß die von dem Hausmädchen geschriebenen Wahrscheinlichkeiten sich sehr wohl untertragen haben konnten. Auf Grund dieser einzigartigen Beweisführung wurde dann die Ehe getrennt.

Gardinenpredigt

Mancher Hausdrachen vergält nicht nur dem Ehepaar durch fälschliche Gardinenpredigten das Leben, sondern er richtet es auf wahrhaft durchtriebene Weise so ein, daß diese Standpausen seinem Zeugnis zu Ehren kommen. Wie kann der arme Mann sich also in der Offenlichkeit über seine Ehehölle beklagen? Hat doch niemand zugehört bei den bösen Reden! So wurde auch in Paris ein Pastoratbader vom Richter abgewiesen, als er sich von seiner Kathippie scheiden lassen wollte. Beweisen hieß es da, nur Beweise können wir hier gebrauchen. So kam der Pastoratbader auf folgende Idee: Er stellte im Keller seines Hauses einen Schallplatten-Aufnahmegerät auf, der durch ein Mikrophon mit der Wohnung in Verbindung stand. Auf diese Weise registrierte der Apparat ganz objektiv das Reden der bösen Frau, und der Mann konnte nicht genug Ausreden finden, um immer wieder in den Keller zu gehen und neue Platten anzulegen. Mit 15 dieser Platten unter dem Arm erschien der Pastoratbader jetzt siegsgewiß zum zweitenmal vor dem Richter und es steht zu erwarten, daß dieser lösende Beweis zur Scheidung genügen wird.